

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 41

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

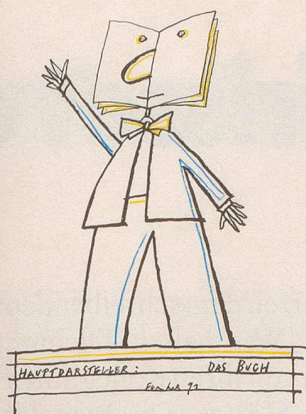
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach dem Trend zum Zweitauto, zum Zweitfernseher und zur Zweitwohnung ist nun auch der Trend zum Zweitbuch ausgebrochen. Kein Wunder also, dass eine Veranstaltung wie die Frankfurter Buchmesse, an der die Weltjahresproduktion von einigen Zehntausend Büchern bestaunt werden kann, von Jahr zu Jahr immer *noch* grösser wird. Dies hängt wohl damit zusammen, dass Bücher meist kaum mehr gekauft werden, um ihre eigentliche Zweckbestimmung zu erfüllen. Bücher sind Kunstgegenstände, die dekorativ auf irgendwelche Möbel gestellt oder gelegt werden, damit für alle sichtbar wird: Der Eigentümer hat «Kultur». Dass er einfach mehr bei Kasse als belesen ist, gilt beileibe nicht als Makel. Mit Büchern, bei Bedarf aufeinander gestapelt, lassen sich defekte Stuhl- und Tischbeine ersetzen. Ein Kofferraum mit 0,7 m³ Bücher als Inhalt gibt dem Auto im Winter mehr Spurtreue als Sandsäcke oder Bleibarren. Ob der Erfinder des Ausspruchs «Das Buch ist ein Universum!» auch an solche Nützlichkeiten gedacht hat, ist nicht überliefert...

(Titelbild: Jürg Furrer)



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

117. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léhot; Bernd Junkers

Gestaltung: Therrie Rosendal

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E.Löfpe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 104.- 6 Monate Fr. 55.-

Europa*: 12 Monate Fr. 120.- 6 Monate Fr. 63.-

Übersee*: 12 Monate Fr. 156.- 6 Monate Fr. 81.-

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und
Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
12 Tage vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1991/1

In dieser Nummer

Bruno Blum:

Apropos Schweizer Aussenpolitik

Ob es um die offizielle Schweizer Politik im Vorfeld des Golfkrieges ging oder um die Frage: Anerkennung der baltischen Staaten — ja/nein? ... immer wurde dem EDA und speziell dessen Chef, Bundesrat René Felber, vorgeworfen, die Entscheidungsfreude lasse zu wünschen übrig. Dass dies nicht stimmt, weil das Gegenteil zutrifft, beweist unser Bericht. (Seiten 9/10)



René Regenass:

Lasst den Kritiker leben ...

Schriftstellern und Musikern sind sie oft gleichermassen ein Greuel: die Kritiker. Von aussen gesehen, verdienen sie noch daran, dass es ihnen niemand recht machen kann und sie alles erbarmungslos herunterreissen. Doch wer, wenn nicht der Kritiker, bringt es mit Emporjubeln oder Verreissen zustande, dass literarische Werke überhaupt öffentlich wahrgenommen werden? (Seite 30)



Aus Anlass der Frankfurter Buchmesse, dem Giga-Happening der zwischen zwei Buchdeckel geklemmten literarischen Welt, bringt der *Nebelspalter* die folgenden

Beiträge zum Thema «Literatur»:

Winfried Hönes: «Auch frisset er entsetzlich» — Seiten 4/5

Patrik Etschmayer: «Vom Sinn des Lebens auf dem Boden von Long-Drink-Gläsern» — Seite 6

Gerd Karpe: Nur Ärger mit dem Bücherberg — Seite 22

Roumen Simeonov: Literatur-Exhibitionist — Seiten 23/24

Fritz Herdi: Nur Selma Lagerlöf machte eine Ausnahme — Seite 25

Peter Maiwald: Für wehrlose Leser sind Gedichte kein Genuss — Seite 26

Johannes Borer: Initialenklau — Seite 27

Gradimir Smudja: Schriftsteller und Kritiker — Seiten 28/29

Kambiz Derambaksh: Rettung nach Prioritäten — Seite 32/33

Hans Moser: Bücher(wald)sterben im Jahr 2000 — Seite 35

André Baur: In gnadenloser Schärfe mit dem Mann abgerechnet — Seite 38

Regula Hartmann: Mehr als nur Buchgefühl — Seite 40

Wolfgang Reus: Das etwas andere Literaturlexikon — Seite 41

Heinz Wildi: Der Mitleser — Seite 45

René Fehr: Weidmanns Buchheil — Seite 49

Hanspeter Wyss: Wie wertvoll ein Buch sein kann — Seite 51